



Shishu Mandir - Zukunft für Kinder e.V.

Schleiden 23, 52525 Heinsberg

Tel.: 02452 / 977 4999

Internet: www.shishu-mandir.de

E-Mail: shishumandir83@gmail.com

IBAN: DE85 3107 0024 0760 2121 00

Neues aus Bangalore - 2/2021 (April - Juni)



Da sich viele von uns wohl kaum vorstellen können, aus welchen Verhältnissen die Kinder kommen, die von Shishu Mandir betreut werden und von denen gleich die Rede sein wird, beginne ich den Bericht mit zwei Fotos aus dem neuen Film der Vereins. Zugegeben - die Zelte



sind wohl die ärmlichsten Unterkünfte; aber selbst in diesem Haus, in dem die einstige Schülerin Kalpana aufwuchs, mussten die Eltern oft draußen auf der Straße schlafen, wenn es für die ganze Familie drin zu eng wurde. Dass es für Kalpana einen Weg aus solchen Verhältnissen gab, verdankt sie Shishu Mandir: Heute, nach ihrem Hochschul-Studium, arbeitet sie als Psychologin im *Resilient Minds Rehabilitation Centre*, und ihr Mann, auch er ein ehemaliges Shishu-Kind, unterrichtet in Shishu Mandirs Lehrwerkstätten. Das zeigt, wie Kindern geholfen werden kann, wenn auch wir Shishu Mandir helfen.

Zur aktuellen Lage:

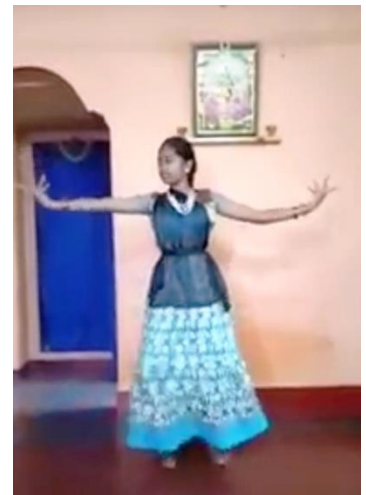
Jeden seiner Berichte, die Direktor Anand wöchentlich schreibt, muss er durch den folgenden korrigieren, denn die Pandemie weitet sich aus. Schule und Heim sind nach kurzer Öffnung wieder geschlossen und die Kinder - bis auf drei, die kein Zuhause haben - bei ihren Familien.



Shishu Mandir hat alle Angestellten und die Schüler sowie deren Familien auf Vereinskosten mit in Indien entwickelten Präparaten impfen und Erkrankte ärztlich untersuchen lassen. Zudem hat man einige Sauerstoffflaschen für am schwersten Betroffene angeschafft, die meistens auch von den Shishu-Mitarbeitern selbst angeschlossen werden müssen, weil die Familien der Kranken fürchten, sich in deren Nähe anzustecken. Das ist dann nur die erste Notmaßnahme, bis die Patienten nach wenigen Tagen von einem Krankenhaus aufgenommen werden.

Dazu arbeitet der Verein mit zwei Hospitälern zusammen, deren Leitung davon beeindruckt ist, welche Arbeit Shishu Mandir in der Pandemie leistet. Denn zur medizinischen Versorgung kommt auch die materielle Unterstützung für betroffene Familien: Die Shishu-Küche versorgt sie nicht nur mit drei Mahlzeiten am Tag, sondern Angestellte übernehmen für sie auch die nötigsten Einkäufe.

Dass die Kinder statt in Heim und Schule wieder bei ihren Familien sind, ist einerseits für Shishu Mandir schon eine gewohnte Routine: Der tägliche Online-Unterricht ist zwar ein Notbehelf, hat sich aber längst eingespielt: Er reicht von den Hauptfächern bis hin zu Musik und traditionellem Tanz. Andererseits fürchten die Mitarbeiter, dass einige Kinder, die nun nicht mehr unter der Aufsicht von Heim und Schule stehen, Gefahren ausgesetzt sind - häuslicher Gewalt oder einer zwangsweisen Verheiratung. Die Eltern einer Zehntklässlerin wollen sie mit ihrem 32 Jahre alten Onkel verheiraten, was Direktor Anand hofft verhindern zu können, wenigstens bis sie ihren Schulabschluss hat.



Um solche Gefahren gar nicht erst aufkommen zu lassen, arbeitet Shishu Mandir seit langem daran, Mädchen und Frauen in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken. Kürzlich lud man eine Angestellte von Boeing ein, die den Mädchen der Klassen 5 bis 10 und deren Müttern die Notwendigkeit und Möglichkeiten erklärte, Missbrauch zu begegnen, sich nicht zu scheuen, Hilfe zu holen, und sich notfalls körperlich zu wehren. Die Mütter waren als Erzieherinnen ihrer Töchter betroffen, oft aber auch selbst als Opfer häuslicher Gewalt.

So wird die Einbindung der Eltern in die Erziehung ihrer Kinder auch in Corona-Zeiten fortgesetzt - und zwar immer in deren Muttersprache Kannada, da viele Erwachsene Englisch nicht verstehen. Man erklärt ihnen, wie wichtig der regelmäßige Online-Unterricht für ihre Kinder ist, wie sie selbst sich in der Pandemie verhalten müssen und wann und wo sie Hilfe bekommen können. Und den meisten ist durchaus bewusst, was sie Shishu Mandir verdanken: Die Nahrungsmittel-Hilfe, ohne die sie nicht überleben könnten, die medizinische Versorgung, die Bereitstellung von keimfreiem Wasser und eben im schulischen Bereich die Ausstattung der Kin-



Ein Junge hat an einem der von Shishu Mandir errichteten Trinkwasser-Automaten den Vorrat für seine Familie geholt.

der mit den für den Online-Unterricht nötigen Geräten. Das wissen vor allem die Eltern zu schätzen, deren weitere Kinder nicht in die Shishu-Schule, sondern in eine staatliche gehen: Bei manchen von denen hat seit einem Jahr überhaupt kein Unterricht mehr stattgefunden.

Das aber ließ Direktor Anand und seine Mitarbeiter nicht ruhen, und sie schufen Abhilfe: Da die Shishu-Schüler ja ein Handy oder Tablet be-

kommen haben, können ihre Geschwister das mit benutzen; nun unterrichten drei Shishu-Lehrkräfte nachmittags Kinder der Klassen 1 bis 9 in gesprochenem Englisch, worin sie besonders große Defizite haben. Und - wogegen man sich lange gestraubt hatte - auch die beiden Vorschulklassen bekamen Handys, da diese Kinder ohne jegliche schulische Betreuung allzu benachteiligt waren.

Trotz aller Maßnahmen, der Pandemie zu begegnen, muss auch Shishu Mandir Todesfälle beklagen: Fast alle Mitarbeiter verloren ein Familienmitglied, bei den Kindern starben nicht nur Großeltern, sondern sogar Vater oder Mutter; und unter den Toten ist auch ein Urgestein von Shishu Mandir, die Hausmutter Savithri, die von Anfang an, also seit 37 Jahren, mit dabei war.



Wie sehr die Hausmütter für die Kinder ein wirklicher Mutter-Ersatz sein müssen, wird an einem Mädchen wie Kruthi deutlich. Es kam 2018 zu Shishu Mandir, nachdem seine Mutter

sich das Leben genommen hatte. Der Vater, ein Trinker, hatte immerhin noch so viel Verantwortungsbewusstsein, dass er die damals 4½-Jährige zu Shishu Mandir brachte; dann aber verschwand er für immer - weder Nachbarn noch die Polizei fanden eine Spur von ihm oder Kruthis jüngerem Bruder. Nun bemüht sich Shishu Mandir, Adoptiveltern für sie und ihre ältere Schwester zu finden, die von einer anderen Organisation betreut wird. Dass das Schicksal dieser Kinder kein Einzelfall ist, zeigen Direktor Anands Berichte immer wieder; aber auf den Fotos, die er mit-schickt, sind Kinder zu sehen, die sich trotz allem offenbar glücklich fühlen, bei Shishu Mandir ein neues Zuhause gefunden zu haben.

Ein Foto, das ich in den vorigen Bericht nicht aufgenommen habe, weil es ein so grausames Bild ist, zeigte das Mädchen Samiksha, das einst im Alter von etwa drei Tagen auf einem Friedhof gefunden wurde - die Mutter hatte es wohl wegen seines stark deformierten Gesichts ausgesetzt. Hella Mundhra und Katrin Cleff vom deutschen Shishu-Verein wandten sich nach langem Suchen an das *G.S.R. Institute of Facial Plastic Surgery* in Hyderabad, wo das Kind inzwischen die erste mehr als vierstündige Operation überstanden hat; eine nächste wird in vier Jahren folgen. Aber das heutige Foto zeigt: Samiksha fühlt sich gut! Während des mehrwöchigen Klinik-Aufenthalts des Kindes ist seine Bezugsperson *Padma Aunty*, eine Shishu-Mitarbeiterin, mit vor Ort gewesen und umsorgte Samiksha bei Tag und Nacht. Glücklicherweise machte Shishu Mandir die Erfahrung "Wer andern hilft, dem wird geholfen": Das Hospital übernahm sämtliche Kosten - für die Behandlung, für die Unterkunft und Versorgung der Betreuerin sowie für den Hin- und Rückflug.



Abschließend möchte ich noch einmal auf die beiden neuen Filme Shishu Mandirs hinweisen, die sich auf der Internetseite

<https://www.shishu-mandir.de/videothek.html>

unterhalb des alten Films von 2011 befinden und einfach sehenswert sind.



Nur mal kurz fürs Foto: Maske runter!

(Ein Foto aus besseren Zeiten, als Präsenz-Unterricht noch möglich war.)

Frank Schröder